

polnische Mediävistik im Rezensionsteil zu großem Dank verpflichtet ist, legt hier eine knappe und präzise Zusammenfassung über die piastischen Länder von den Anfängen im 10. Jh. bis zum Tode Kasimirs des Großen 1370 vor. Vier chronologisch angeordnete Hauptkapitel verfolgen die Frühzeit (10./11. Jh.), die monarchische Herrschaft im 12. Jh., die Wandlungen des 13. Jh. und die erneuerte Königsmacht im 14. Jh. Sehr klar werden sowohl Grundzüge, über die heute Konsens besteht, als auch die zahlreichen Forschungskontroversen benannt. Im Zentrum steht dabei die Herrschaftsstruktur der piastischen Territorien. Beziehungen zu Böhmen, dem Reich, Ungarn und der Rus' kommen auch zu ihrem Recht, weniger hingegen im 12./13. Jh. Pommern, Preußen, der Deutsche Orden und Brandenburg; Friedrich Barbarossas Eingreifen in Schlesien wird nicht erwähnt, die Kontroversen um Konrad von Masowien und den Deutschen Orden werden nicht erörtert. Zentrale Quellengruppen sind dankenswerterweise wörtlich zitiert, leider nicht immer in einwandfreiem Lektorat (S. 13 ‚Herzog von Polen‘ Polonie ducum, S. 48 de nobilium genere, S. 106 unus ius, vgl. auch S. 58 das Handwerk der Schumacher). Wenige, aber überlegt ausgewählte Literaturhinweise S. 120–124 bieten einen Einstieg für vertiefte Beschäftigung. Alles in allem ein Muß für die Handbibliothek jeder Person, die in Deutschland ma. Geschichte studiert oder lehrt.

K. B.

Odkrycia skarbów wczesnośredniowiecznych z terenu Wielkopolski. Kontekst archeologiczny znalezisk [Aufdeckung frühmittelalterlicher Schätze im Gebiet Großpolens. Ein archäologischer Fund], Poznań 2011, Wydawnictwo Poznańskie, 201 S., Abb., 1 Karte, ISBN 978-83-7177-764-6, PLN 39. – Das Werk bietet eine lange erwartete archäologische Übersicht über die frühma. Schatzfunde Großpolens, die schriftliche, archäologische und topographische Quellen auswertet. Der besondere Wert besteht darin, daß die Vf. alle vorhandenen gedruckten und ungedruckten Berichte und Beschreibungen von Schatzfunden in Großpolen überprüft und zudem in manchen Fällen eigene geomagnetische Prospektionen und Ausgrabungen vorgenommen haben, die teilweise zu neuen Grabungsergebnissen geführt haben. Nach einer umfassenden Einleitung, die wichtige methodologische Aspekte der Fundbeschreibung und -auswertung anspricht, folgt als Hauptteil ein systematisches Verzeichnis aller großpolnischen Silberschatzfunde von den 30er Jahren des 10. Jh. bis zum 12. Jh. Jeder datierte Schatzfund ist mit Bezug auf seine absolute Chronologie, Entdeckungszeitpunkt, Lokalisierung, geomorphologische Lage, Schatzstruktur und Siedlungskontext textual und tabellarisch beschrieben. Es handelt sich um insgesamt 140 Schatzfunde, von denen 44 nicht verifiziert werden konnten. Leider haben die Vf. die Fülle ihrer Informationen lediglich durch eine schematische Karte sowie 11 Abb. und 5 Bilder visualisiert. Die Veröffentlichung kann als ein wichtiger Beitrag zu der von der Polnischen Akademie der Wissenschaften vorgenommenen Inventarisierung aller Schatzfunde auf dem Gebiet Polens (Corpus Thesaurorum Poloniae) betrachtet werden.

George Indruszewski

Józef DOBOSZ, Kazimierz II Sprawiedliwy [Kasimir II., der Gerechte], Poznań 2011, Wydawnictwo Poznańskie, 277 S., Abb., ISBN 978-83-7177-